10 Jahre

BITTNER MININGCONSULT

2006 -2016

Bergbaunewsletter 22.KW 2017

Deutschland

Der Name Deilmann-Haniel sorgt bei vielen im Ruhrgebiet noch immer für anerkennende Blicke. Doch die rosigen Zeiten des stolzen Dortmunder Traditionsunternehmens sind vorbei und bald geht wieder ein Stück Unternehmensgeschichte zu Ende: Die Deilmann-Haniel Mining Systems GmbH will ihren Betrieb zum Jahresende schließen.

Die rund 130 Mitarbeiter, die am Firmensitz in Dortmund-Kurl arbeiten, wissen das schon längst: Bereits im Januar verkündete ihnen die Geschäftsführung, dass mit dem 31. Dezember 2017 Schluss sein soll mit der Produktion von vor allem Baggern, Ladern, Bohrwagen und sonstigen Maschinen für die Bergbaubranche.
Ende vergangener Woche erfuhr unsere Redaktion von den Schließungsplänen; Versuche, bei der Geschäftsführung von Deilmann-Haniel Mining Systems (DHMS) nach Gründen und weiteren Informationen zu fragen, liefen am Freitag und gestern ins Leere. Gestern Nachmittag ließ die Geschäftsführung schließlich nur mitteilen, dass sie „erst einmal keinen Kommentar“ abgebe.
Gründe für die geplante Einstellung des Betriebs finden sich in den „Konzernlageberichten“ der Aton GmbH mit Sitz in München. Aton, die Beteiligungsgesellschaft von Lutz Helmig und seiner Familie, ist seit dem Jahr 2007 100-prozentiger Eigentümer von DHMS. Die Dortmunder Tochter schrieb 2015 laut Aton-Konzernlagebericht Verluste in Höhe von 19,9 Millionen Euro vor Steuern. 2016 stand ein Minus von 7,8 Millionen Euro vor Steuern.
Dass die Bergbaubranche in den vergangenen Jahren weltweit nicht ihre besten Zeiten erlebte, ist kein Geheimnis. Das spürte auch DHMS. Betriebsratsvorsitzende Christine Wolf berichtete gestern auf Anfrage, dass bereits 2015 ein Sozialplan erstellt und der Betrieb „restrukturiert“ worden sei: Rund 40 Mitarbeiter seien gegangen. Die damalige Geschäftsführung sagt Wolf, habe prophezeit, dass es besser werde, aber: „Wir bekommen keine Aufträge.“
Die Betriebsratsvorsitzende und ihre Kollegen haben jetzt nur noch ein Ziel: „Wir wollen, dass das Unternehmen in Ruhe und vernünftig abgewickelt wird.“ Aus Mitarbeitersicht aber scheint der angelaufene Prozess der Abwicklung alles andere als „vernünftig“ zu laufen.
Es gebe viele Mitarbeiter bei DHMS, sagt Wolf, die seit 25, 30 oder über 40 Jahren im Betrieb sind. „Die haben ihr halbes Leben hier verbracht. Und die will man jetzt mit ‘nem Appel und ‘nem Ei nach Hause schicken.“
Mit dem Thema vertraut ist auch Andreas Bier, zuständiger Gewerkschaftssekretär der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE). Er sagte gestern: „Rechtlich mag der Arbeitgeber seinen Laden zu machen dürfen. Wie er moralisch und ethisch mit seinen Leuten umgeht, ist schlimm. Da werden die Leute mit einem Fußtritt aus dem Betrieb befördert.“
Der Arbeitgeber, so schildern es Wolf und Bier, habe den Mitarbeitern einen Sozialplan mit nur sehr geringer Abfindung angeboten. Bier spricht angesichts dessen von einem „Schlag ins Gesicht“ für die Mitarbeiter. Ein Mitarbeiter selbst bewertet die angebotene, niedrige Abfindung als „Arschtritt“.
Wolf und Bier zufolge setzte der Arbeitgeber den Mitarbeitern gewissermaßen die Pistole auf die Brust, als er sie im April vor die Wahl stellte: Entweder sie entschieden sich für den Sozialplan, oder man melde Insolvenz an.
Die Belegschaft entschied sich gegen den Sozialplan – der Arbeitgeber meldete dennoch nicht Insolvenz an.
Die Verhandlungen von Arbeitgeber, Arbeitnehmern und IGBCE um einen Interessenausgleich sind inzwischen gescheitert – Arbeitnehmer und Gewerkschaft wollen dem Vertrag zum Interessenausgleich nicht zustimmen, ohne dass ein für sie annehmbarer Sozialplan vorliegt.
Nun soll eine Einigungsstelle eingesetzt werden, der neben Vertretern des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer auch ein Vorsitzender als Schlichter angehört. Gestern gab es dazu einen Termin am Arbeitsgericht Dortmund – eine Richterin wird in den nächsten Tagen über die Einsetzung entscheiden.
Die Mitarbeiter würden trotz allem „weiter malochen“, sagt Betriebsratsvorsitzende

Christine Wolf: „Das war immer so.“ Alle Mitarbeiter, darunter viele in zweiter Generation, seien „sehr verbunden“ mit dem Betrieb, der wie eine zweite Familie sei. Die angekündigte Schließung vergleicht Wolf mit dem Tod eines Familienmitglieds.

Seit der Eröffnung 1991 sind 1,8 Mio. Besucher in das Erlebnisbergwerk Merkers eingefahren. Nach Angaben der K + S Aktiengesellschaft kommen jährlich etwa 75.000 Gäste in das mehr als 100 Jahre alte Kalibergwerk.

Erlebnisbergwerk Merkers

Die RAG-Stiftung sieht sich dank sprudelnder Überschüsse gut vorbereitet, um die Ewigkeitslasten des Kohlebergbaus zu tragen. Die Stiftung wird in diesem Jahr zehn Jahre alt. Gestartet mit einem Vermögen von 6 Mrd. Euro ist diese bis heute auf 17 Mrd. Euro angewachsen. Die Rückstellung für die Ewigkeitslasten betragen aktuell 4,84 Mrd. Euro. Ab 2019 müssen jährlich 220 Mio. Euro an die Steinkohlereviere an der Ruhr, im Saarland und Ibbenbüren überwiesen werden. Der teuerste Posten wird das Abpumpen der Grubenwässer sein.

Nach knapp drei Wochen hat die schwedische Drillcon die Bohrarbeiten für die Sachtleben Bergbau in Freudenstadt-Christophstal beendet. „Ein erster Eindruck von Bohrkernen aus dem südlichen Teil der Gangstruktur lässt leider nicht auf reiche Schwerspatreserven in diesem Bereich hoffen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Firma. Derzeit werden die insgesamt 360m Bohrkerne, die in Kisten auf der Grube Clara in Wolfach lagern analysiert und ausgewertet.

Für 4,6 Mrd. Euro will der Traktorenhersteller John Deere die Wirtgen Group übernehmen. Das Familienunternehmen hat 2015 bei einem Umsatz von 2,5 Mrd. Euro 168 Mio. Euro Gewinn gemacht. Der Umsatz John Deere steigt mit der Übernahme von Wirtgen auf mehr als 27 Mrd. USD bei mehr als 50.000 Mitarbeitern.

Surface Miner 4200 SM

Die Deutsche Rohstoff AG hat mit ihrer Tochterfirma Tin International AG ein Joint Venture mit der Lithium Australia unterschrieben. Damit soll das Sadisdorfer Projekt erweitert werden. Bislang hat man sich nur für die Zinnvorräte im Kupfergrübner Stolln interessiert. Da dort auch Lithium nachgewiesen ist, ist die Förderung beider Metalle wirtschaftlicher.

Ehemalige Wasserhaltung im Kupfergrübner Stolln

Nordhausen Schachtbau betreibt durch die TOO Schachtbau Kasachstan, ein Gemeinschafts-unternehmen von Schachtbau Nordhausen GmbH und Thyssen Schachtbau GmbH mit 14 eigenen und weiteren einheimischen Bergleuten einen Streckenvortrieb auf dem Chromerzbergwerk „10. Jahrestag der Unabhängigkeit Kasachstans“ der TNK Kazchrome. Der 32 Mio. Euro Auftrag ist ein vier Kilometer lange Verbindungsquerschlag in 900m Teufe. Derzeit liegt die monatliche Auffahrleistung mit Bohr- und Sprengarbeit bei 145m. Die Arbeiten sollen 2020 beendet sein.

Nordhausen Schachtbau wird das Fördergerüst des Kalischachtes Glückauf V der Glückauf Sondershausen Entwicklungs- und Sicherungsgesellschaft mbH (GSES) in Sondershausen auswechseln. Das bestehende Fördergerüst, welches über 104 Jahre erst der Salzförderung, dann der Einförderung von Abfällen diente, ist den Beanspruchungen nach diesen langen Jahren nicht mehr gewachsen.
Dieser anspruchsvolle Auftrag umfasst neben der eigentlichen Bauleistung die komplette Planung des Projektes. Noch in diesem Jahr soll mit den Gründungsarbeiten begonnen werden.
In 2018 erfolgt dann nach den entsprechenden Vorbereitungsarbeiten die Demontage des bestehenden Gerüstes, der Umbau des Schachtkopfes und hieran anschließend die Montage des neuen Fördergerüstes einschließlich Inbetriebnahme. Das neue Fördergerüst wird etwa ein Gesamtgewicht von 200 t aufweisen und eine Höhe von fast 40m haben.

Schacht V Bergwerk Glückauf in Sondershausen

Ukraine

Die russische Evraz Group SA hat ihr Eisenerzbergwerk Sucha Balka für 110 Mio. USD an die BERKLEMOND INVESTMENTS LTD verkauft. Vorher wurde schon die Kokerei Jushkoksa an die Dniprodsershinsk Coke verkauft.

Eisenerzbergwerk Sucha Balka

Russland

Nach mehr als hundert Jahren Kohleförderung auf Sachalin soll das 1924 in Förderung gegangene Bergwerk Udarnowskaja der Gesellschaft Sachlinugol 6 aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt werden.

Bergwerk Udarnowskaja

Vom 6.6 bis 9.6. findet in Novokuznetsk die 24. Ugol Rossii & Mining statt. Mehr als 500 Aussteller aus 25 Ländern präsentieren sich auf einer Fläche von 12.100m².

Turkmenistan

Einen Monat nach der offiziellen Inbetriebnahme des Kalibergwerk Garlyk wurden die ersten 100.000t Kalisalz gefördert. Fünf Continuous Miner gewinnen das Salz. Gefördert wird mit Shuttlecars und Förderbändern in einen untertägigen Zentralbunker am Förderschacht.

Kalibergwerk Garlyk

Iran

Die Bergbauunternehmen, deren Betriebe die „regionale Landwirtschaft und die Anwohner beinträchtigen oder schädigen“ sind nach Artikel 43 des sechsten fünfjährigen Entwicklungsplans (2017 – 2022) der im März vom Parlament genehmigt wurde verpflichtet, bis zu 1% ihres Gesamtumsatzes zusätzlich zur Umweltsteuer zu zahlen.

Südafrika

Das Bergbauunternehmen Scinta South Africa hat vom Bergbauunternehmen South32 dessen Rechte am Bergbauprojekt Davel für 187 Mio. ZAR (128 Mio. Euro) gekauft. Der Tagebau soll über einen Zeitraum von 50 Jahren jährlich mindestens 5 Mio.t fördern.

Die kanadische Redpath erhielt 2016 von der Sasol den Auftrag über das Bohren von zwei Wetterschächten mit einer Teufe von 186m und einem Durchmesser von 7,3m. Am 16.02.2017 wurde das Pilotbohrloch des ersten Schachtes begonnen. Anschließend wurde das Pilotloch mit der Bohranlage Redbore 90EX im Raisbore – Verfahren erweitert. Am 17.04. war der erste Schacht mit einem Durchmesser von 7,3m fertiggestellt. Der Schacht wird mit einer 100mm dicken Schicht aus Faserspritzbeton ausgekleidet.

Raisebore Anlage Redbore 90EX

Das Unternehmen Coal of Africa erhielt jetzt die Wasserrechtliche Genehmigung für den geplanten Steinkohletagebau Makhado.

Wescoal hat die erste Kohle aus dem Kohletagebaukomplex Khanysia Colliery in Mpumalanga gefördert. In den nächsten sechs Monaten soll die Förderung auf 100.000t Rohkohle im Monat hochgefahren werden.

Tagebaukomplex Khanyisa Colliery

Simbabwe

Der Kraftwerksbetreiber Zimbabwe Power Company musste die Kohlekraftwerke Hwange von 920 MW auf 275 MW, Kariba von 750 MW auf 567 MW und die Kraftwerke Munyati (100 MW), Bulawayo (90 MW) und Harare (75 MW) komplett zurückfahren. Die Tagebau der Hwange Colliery liefern wegen aufgelaufener Schulden nicht die benötigte Menge an Kohle zum Betrieb der Kraftwerke.

Tansania

Shanta Gold hat für sein neues Goldbergwerk Luika für 2,1 Mio. Euro weiteres Untertageequipment von der Sandvik Mining and Construction gekauft.

Goldtagebau Luika

Sambia

Der israelische Milliardär Lev Leviev hat 50% des Smaragdtagebaus Grizzly gekauft.

Smaragdtagebau Grizzly

Botswana

Wegen schwacher Marktpreise hat die australische Kimberley Diamonds ihren Diamantentagebau Lerala stillgelegt. 130 Mitarbeiter sind davon betroffen. Der Tagebau ging 2008 in Förderung.

Diamantentagebau Lerala

Kanada

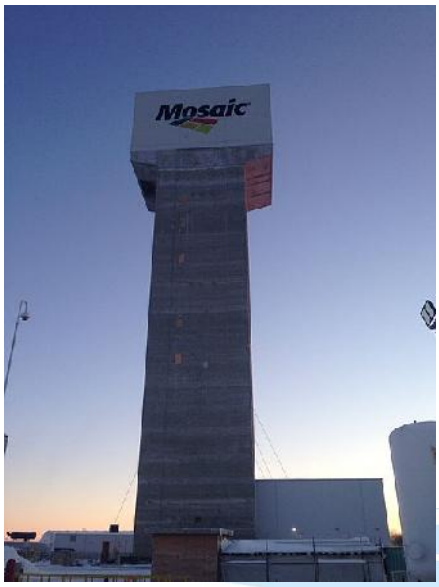
Ende 2014 wurde der Eisenerztagebau Bloom Lake der Cliffs Natural Resources stillgelegt. Der neue Besitzer, die Champion Iron Ore hat mit der japanischen Sojitz Corporation einen fünfjährigen Liefervertrag über 3 Mio. Jahrestonnen abgeschlossen und will den Tagebau wieder in Betrieb nehmen.

Eisenerztagebau Bloom Lake

Richmond Minges will die Förderung in seinem Goldbergwerk Island mit einer Investition von 28 Mio. USD von jetzt 900t Roherz auf 1.100t Roherz am Tag erhöhen. Ab 2019 sollen dann 125.000 Unzen Gold im Jahr produziert werden. Der Goldgehalt liegt bei 9,17g je Tonne.

Goldbergwerk Island

ABB wird die Fördermaschine für den Hauptförderschacht des Kalibergwerks K3 der Fa. Mosaic in Saskatchewan liefern. Der Auftrag umfasst die Planung, Montage und Inbetriebnahme der kompletten Förderanlage mit Steuerungs- und Automatisierungseinrichtung. Die Fördermaschine hat eine Leistung von 15.800 kW. Die Inbetriebnahme soll 2021 erfolgen.



Serviceschacht des Bergwerks K3

Acht Monate nach Förderaufnahme wurden auf dem Diamantentagebau Gahcho Kue, einem Joint Venture von De Beers Canada und Mountain Province Diamonds zwei Diamanten von höchster Qualität gefunden. Ein 53,9 Karat Diamant mit höchster Qualität und Reinheit und 84,65 Karat Diamant. Der Tagebau soll über einen Zeitraum von 12 Jahren jährlich 4,5 Mio. Karat produzieren. Der Diamantengehalt liegt bei 1,47 Karat je Tonne Gestein.

Diamantentagebau Gahcho Kue

Argentinien

Der chinesische Goldproduzent Shandong Gold Group will mit einem Kredit von 1,26 Mrd. USD 50% am Goldtagebau Veladero von Barrick Gold erwerben.

Chile

Wegen Bargeldmangel hat das Goldbergwerk Pimenton der kanadischen Cero Grande Mining Insolvenz angemeldet. Trotz eines Goldgehaltes von 11,1g/t wurden im letzten Quartal 2016 nur 932 Unzen Gold produziert.

Pakistan

Die Bergwerke des Landes fördern jährlich 3,5 Mio.t Kohle und importiert, um genügend Kohle für die Stahl- und Zementwerke und für die Kraftwerke bereitstellen zu können, weitere 5 Mio.t vor allem aus Afghanistan, Australien, Kanada, Indonesien, Südafrika und den USA. Nach neusten geologischen Analysen besitzt das Land 19 Kohlefelder mit 186 Mrd.t an Reserven. Bisher wurden gut 1.100 Lizenzen für den Abbau von Kohle und deren Exploration vergeben. Das Land verfügt über Lagerstätten mit 92 Mineralien. 52 davon werden abgebaut.

Kohleabbau in Pakistan

Vietnam

Die Regierung will den Bau von drei Kohlekraftwerken genehmigen. Die südkoreanische Taekwang Power und das Saudi Arabische Unternehmen ACWA Power wollen 2,07 Mrd. USD in ein 1.200 MW Kohlekraftwerk investieren, welches 2021 in Betrieb gehen soll. Die japanische Marubeni und die südkoreanische Korea Electric wollen gemeinsam 2,79 Mrd. USD in ein 1.200 MW Kohlekraftwerk investieren. Auch dieses soll 2021 in Betrieb gehen. Die japanische Sumitomo will 2,64 Mrd. USD in ein 1.320 MW Kohlekraftwerk investieren. Hier ist die Inbetriebnahme für 2022 geplant. Schon genehmigt ist der Bau eines Kohlekraftwerks durch die südkoreanische Posco Energy mit einer Investition von 2,5 Mrd. USD. Der Bau ist für 2022, die Inbetriebnahme für 2026 geplant. Bis 2030 sollen insgesamt 64 Kohlekraftwerke mit einer Gesamtleistung von 56.325 MW in Betrieb sein. Aktuell sind es 26 Kohlekraftwerke mit 13.810 MW. 15 weitere sind in Bau.

Welt

Der Kokskohlepreis lag in dieser Woche bei 156 USD/t FOB Australien.

Auch die Preise für 62%tiges Eisenerz sind um 2% auf 56,3 USD/t gestiegen.

Eisenerztagebau Mt Whaleback der BHP

Grubenunglücke

Durch Sauerstoffmangel wurden drei Bergleute auf einem Kohlebergwerk im Revier Lakhra in der pakistanischen Provinz Sindh getötet. Das Bergwerk wird durch die Al-Gharib and Company, einem Kontraktor der staatlichen Pakistan Mineral Development Corporation (PMDC) betrieben.

Bergwerk im Revier Lakhra

Auf einem privaten Bergwerk im Bezirk Kilimli im Revier Zonguldak / Türkei wurden zwei Bergleute durch Steinfall getötet.

Türkisches Privatbergwerk im Revier Zonguldak

Auf dem Bergwerk Wieczorek in Katowice wurde ein Bergmann einer Bergbauspezialfirma in einer Teufe von 650m beim Versuch ein laufendes Förderband zu überqueren getötet.

KWK Wieczorek

Glückauf